



Von der Schulmedizin zur Komplementärmedizin

Medizinsysteme in Österreich – ein Überblick

Gesundheit ist laut WHO „ein Zustand des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen“. Wie dieser gesunde Zustand erreicht wird, darüber gibt es unterschiedliche medizinische Anschauungen. In Österreich dominiert die nach naturwissenschaftlichen Grundsätzen an den Universitäten gelehrt Schulmedizin. Allerdings stoßen Komplementärmedizinische Angebote wie etwa die Tibetische Medizin sowohl bei Medizinern als auch in der Bevölkerung auf immer größeres Interesse.

Die vorherrschende Disziplin im österreichischen Gesundheitssystem ist die Schulmedizin oder auch evidenzbasierte Medizin. Sie baut auf naturwissenschaftlichen Grundsätzen auf. Kennzeichen dieses Medizinsystems sind eine starke Fixierung auf den Körper und eine Behandlung von Symptomen. Die Schulmedizin beurteilt Krankheiten nach ihren Krankheitszeichen und wählt die Medikamente zur Behandlung entsprechend der Symptomatik aus. Gesundheit wird vor allem als die Abwesenheit von Krankheit verstanden. Dementsprechend umfasst die Ausübung des ärztlichen Berufes nach dem Ärztegesetz nur „jede auf medizinisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen begründete Tätigkeit“. Dazu zählen unter anderem das Untersuchen auf körperliche und psychische Krankheiten und das Behandeln dieser Krankheiten.

Steigendes Interesse an Komplementärmedizin

Komplementärmedizinische Ansätze hingegen orientieren sich am Menschen in seiner Gesamtheit. Diese Sichtweise gewinnt auch in Österreich immer breitere Zustimmung. So bietet die österreichische Ärztekammer (ÖÄK) mittlerweile verschiedene Diplome für Ärzte zur Weiterbildung in komplementärer Medizin an. Viele komplementärwissenschaftliche Methoden wie etwa Homöopathie dürfen in Österreich allerdings ausschließlich von Ärzten, die eine schulmedizinisch naturwissenschaftliche Ausbildung haben, ausgeübt werden. Darüber hinaus werden nur wenige der komplementärmedizinischen Therapieformen von den Krankenkassen bezahlt. Dabei kann Komplementärmedizin– wie der Name verrät – eine wesentliche Ergänzung und Erweiterung des naturwissenschaftlichen medizinischen Angebots in Österreich sein. Immerhin setzen heute bereits 50 Prozent der Österreicher auf Homöopathie und 25 Prozent auf Akupunktur.*

Überblick über Komplementärmedizin

Homöopathie

Die klassische Homöopathie wurde vom deutschen Arzt Samuel Hahnemann gegründet. Grundlage ist das Ähnlichkeitsgesetz: Ähnliches wird mit Ähnlichem geheilt. Ein homöopathisches Arzneimittel (z. B. Globuli) kann nur wirken, wenn es bei einem gesunden Menschen ähnliche Symptome hervorruft, wie jene, unter denen der Erkrankte leidet. Mehr als 5.000 homöopathische Arzneien finden heute Verwendung. Bei der Herstellung werden die Ausgangssubstanzen sehr stark verdünnt, eine Methode, die als Potenzierung bezeichnet wird.

* Quelle: <http://www.ja-zur-komplementaermedizin.at/neu/index.php?page=grundsatzzerklarung>



Tibetische Medizin

Die Tibetische Medizin entstand vor über 1.000 Jahren in Lhasa und gilt als „Königsdisziplin“ der asiatischen Medizin. Der Mensch wird dabei in seiner Ganzheit erfasst, wobei Krankheit eine Störung des ganzen Wesens, auf körperlicher, seelischer und geistiger Ebene, ist. Ziel der tibetischen Gesundheitslehre ist nicht die Therapie einzelner Symptome, sondern das Gleichgewicht im Körper wieder herzustellen. Wesentlicher Bestandteil der Behandlung sind so genannte Vielstoffgemische, Heilmittel mit pflanzlichen und mineralischen Bestandteilen. Sie sind so gemischt, dass sich die Wirkstoffe ergänzen und Nebenwirkungen vermindern und damit zur Harmonisierung der Körperenergien beitragen.

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

In der TCM ist Gesundheit ein Gleichgewicht zwischen Körper, Geist und Seele. Zentrale Bedeutung kommt der Lebensenergie „Qi“ und den Gegensätzen Yin und Yang zu. Neben der Akupunktur spielen die vielen verschiedenen Arzneipflanzen, die Ernährung nach den fünf Elementen, manuelle Therapie (Tuina; Massageform) oder Qigong („Energiearbeit“) eine wichtige Rolle.

Akupunktur

Akupunktur ist eine über 5.000 Jahre alte Therapieform der TCM. Die Behandlung erfolgt etwa mit feinen Nadeln oder Laserlicht, mit denen man an bestimmten Punkten an den Leitlinien (Meridianen) des Körpers einen Reiz setzt. Dadurch soll der Körper ins Gleichgewicht, einer Balance zwischen Yin und Yang, gebracht werden.

Ayurveda

Ayurveda – die Wissenschaft von der Verlängerung der Lebensdauer – hat seinen Ursprung in Indien. Das Universum besteht im Ayurvedischen aus den Elementen Erde, Wasser, Feuer, Luft und Raum. Sie verdichten sich im menschlichen Körper zu den drei Kräften (Doshas) Vata, Pitta und Kapha. Sind die Doshas im Gleichgewicht, ist man gesund. Eine große Bedeutung im Ayurveda spielt die Ernährung. Weitere Elemente sind spezielle Massage- und Reinigungstechniken sowie Meditationsformen.

Welche Lehren werden in Österreich anerkannt, welche nicht?

In der Homöopathischen Medizin ist der Abschluss einer dreijährigen Grundausbildung von Allgemeinmedizinern oder Fachärzten mit dem Diplom „komplementäre Medizin: Homöopathie“ von der österreichischen Ärztekammer anerkannt. Zusätzlich erkennt die Ärztekammer die TCM-Weiterbildung für Ärzte mit dem Diplom „Chinesische Diagnostik und Arzneitherapie“ an und die Akupunktur-Weiterbildung für Ärzte mit dem Diplom „Komplementäre Medizin Akupunktur“. Die Österreichische Gesellschaft für Akupunktur ist die älteste Akupunkturgesellschaft der westlichen Welt. Das Diplom für Ayurveda-Weiterbildungen für Ärzte wird von der Österreichischen Ärztekammer derzeit noch nicht anerkannt.

Sonstige Disziplinen – mit europäischem Ursprung:

- *Hildegard-Medizin:* Die Benediktinerin Hildegard von Bingen beschäftigte sich im frühen Mittelalter intensiv mit ganzheitlicher Heilkunde. Krankheiten entstehen ihrer Auffassung nach, wenn der Mensch nicht im Einklang mit seiner Umwelt lebt. Zu den



fünf Säulen der Hildegard-Medizin zählen Heilmittel aus der Natur, Ausleitungsverfahren, Ernährung, Regeneration des Körpers und seelische Reinigung

- *Kneipptherapie*: Die Kneipp-Medizin ist eine nach Pfarrer Sebastian Kneipp entwickelte ganzheitliche Heilmethode. Mensch, Lebensgewohnheiten und Umfeld werden als eine Einheit betrachtet. Wesentliche Aspekte sind die heilende Wirkung von Wasser und von Heilpflanzen, Ernährung, Bewegung und Lebensordnung.
- *Bachblüten*-Therapie: Dieses Naturheilverfahren beruht auf den Ansichten des englischen Arztes Edward Bach, der körperliche Krankheiten auf seelische Konflikte zurückführt. Mittels ausgewählter Blütenextrakten, die die Psyche beeinflussen, soll die Harmonisierung der seelischen Ebene erreicht werden.
- usw.